

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Sammler.

Mitteilungen des Vereines zur Erhaltung des Stadtmuseums und zur Erhaltung des hau-
lichen Charakters der Stadt Schärding.

Inhalt: Ein Beitrag zur Geschichte des Kunstgewerbes in Schärding. — Instrumentenmacher in
Zwickledt. — Die volkskundliche Sammlung des städtischen Museums (Fortsetzung).

Ein Beitrag zur Geschichte des Kunst- gewerbes in Schärding.

Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß durch die Munifizenz des Fürsten Lichten-
stein das Stadtmuseum in den Besitz einer sehr
schönen Nachbildung eines kunstvoll gearbeiteten
Silberpokales gelangte, dessen Original von dem
Schärdinger Goldschmied Georg Schönbichler
im 17. Jahrhundert angefertigt wurde. Dieser
Pokal und verschiedene andere, dem Museum an-
gehörige Gegenstände bezeugen, daß die Gold-
schmiedekunst in unserer Stadt eine lange Reihe
von Jahren hindurch in hervorragender Weise ver-
treten war. Eine Mitteilung, die vor kurzer Zeit
von Herrn Dr. Heberle, Rechtsanwalt und
Präsident des Kunstvereines in Passau an das
Museum kam, gibt einen neuerlichen Beweis für
die Richtigkeit der oben ausgesprochenen Ansicht.

Herr Dr. Heberle teilt mit, daß am 4. Juli
in Luzern eine Auktion der Antiquitätenammlung
Boscard durchgeführt wird, wobei unter Nr. 287
eine Messgarnitur sich befindet, Platte mit zwei
Kannen, Silber vergoldet, sehr reich getrieben, mit
Krauten-Laub. Aus der Zeit 1710 bis 1720. Be-
schauzeichen Schärding. Meistermarke L. K.
Länge der Platte 31 Zentimeter, Weite 25 Zenti-
meter, Höhe der Kanne 11 Zentimeter. Gewicht
626 Gramm.

Da ein so wertvoller Gegenstand (er wurde
um 350 Franken verkauft) nach den gegebenen
Mitteln für das Museum unerreichbar ist und der
Besitzer des Kunstwerkes kaum im gleichen Maße
sich wohlgefinnt zeigen wird als Fürst Lichtenstein,
so kann der Musealverein nichts anderes tun, als
versuchen, eine Photographie der Messkannen zu er-
halten. Ob dies gelingen wird, wird sich bald zeigen.

Die Angabe des Auktionators, daß die er-
wähnte Garnitur Schärdinger Arbeit ist, ist auch
bereits als richtig bewiesen, indem unser treffliches Bür-
gerbuch angibt, dem Laurenz Rugler (K. L.), Gold-
schmied auf dem Hause Nr. 185 (heute Poindecker)
wurde im Jahre 1708 das Bürgerrecht der Stadt
Schärding verliehen. Dabei steht der Vermerk:

Aus Brunental. Also war der Verfertiger kein
eingewandeter Meister, sondern ein Kind der
engsten Heimat. Ob sich unter den silbernen Kir-
chengeräten der Kirche in Brunental nicht viel-
leicht auch die Meistermarke K. L. fände? Liegt
es doch nahe, daß der Mann auch für die Kirche
seiner Heimatgemeinde manch wertvolles Stück
geliefert haben mag.

In der Richtung ein wenig nachforschen
wäre vielleicht eine recht dankenswerte Bemühung.

Auch auf einen weiteren, sehr erfreulichen
Fund, der hier einschlägig ist, sei hingewiesen,
wenn auch der Meister, dessen hier erwähnt ist,
nicht eben in Schärding festhaft war, die nächste
Nachbarschaft betrifft es ja doch.

Daß in Wernstein, respektive Zwickledt vor
mehr als 100 Jahren ein Instrumentenmacher
seine Tätigkeit ausübte, wird nur wenigen be-
kannt sein. Vielleicht sehr alten Leuten, die dies
durch die Ueberlieferung wissen; jedenfalls ist die
Tatsache schon lange in Vergessenheit geraten.

Anton Schmelzing war Ende des
18. Jahrhunderts wohl als Geigenmacher in
Zwickledt tätig, und daß er gedruckte Vign-
netten auf seine fertigen Instrumente klebte, die
den Wortlaut hatten: Anton Schmelzing, Zwickledt,
fecit anno Wäre der Absatz der Erzeug-
nisse ein ganz unbedeutender gewesen, so wären
wohl die Vignetten nicht vorgedruckt worden.

Solch ein Instrument ist erfreulicherweise
durch Herrn Friseur Viehoff-Schärding in
den Besitz des Museums gelangt. Es ist eine
Gitarre — in Zitherform — zum Auflegen am
Tisch. Vielleicht eine Urform der Zither. — Sach-
verständige werden darüber Auskunft geben. Das
Instrument ist noch zum großen Teil besaitet, der
Resonanzkasten vollständig erhalten und auch ein-
zelne Beinknöpfe, an denen die Saiten befestigt
sind, sind noch vorhanden.

Dieses interessante Musikinstrument trägt den
Zettel mit der oben angegebenen Textierung und
ist nach dem Worte anno die Jahreszahl nicht
mehr ersichtlich. Es wird der weiteren Beachtung
unterliegen, die Zeit genau zu bestimmen, in der